

Sächsische Zeitung, 25. Januar 2007

Dresdens Antwort auf Davos

Von Heinrich Löbbers

Forum. Im Herbst soll in der Landeshauptstadt ein Weltkulturgipfel mit viel Prominenz stattfinden.

Wie wär's mit dem Dalai Lama? Oder Bill Clinton? Mit Bill Gates, Kofi Annan oder dem Dirigenten Daniel Barenboim? Nicht, dass schon einer davon zugesagt hätte. Aber aus dieser Liga soll schon der ein oder andere kluge Kopf dabei sein beim ersten Weltkulturgipfel in Dresden. Vom 22. bis 25. November sollen 400 führende Köpfe aus der internationalen Kultur und Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Religion in der sächsischen Landeshauptstadt debattieren. Dazu soll es verschiedene Veranstaltungen in Frauenkirche und Semperoper, im Festspielhaus Hellerau, Hygienemuseum und Schauspielhaus sowie in der Gläsernen Manufaktur geben.



„Fanal für einen Dialog“

So plant es jedenfalls das Internationale Forum für Kultur und Wirtschaft Dresden („Forum Tiberius“), das sich dem Thema seit einigen Jahren widmet. „Wo anders als in Dresden sollte so ein Weltkulturgipfel stattfinden?“, sagt Hans-Joachim Frey, Direktor der Semperoper und Vorsitzender des Forums. Auch wenn hier heftigst über das Weltkulturerbe gestritten wird.

Dieses „World Culture Forum“ solle quasi eine Antwort auf das jährliche Weltwirtschaftsforum sein, das gestern wieder im schweizerischen Davos begonnen hat. „Wir wollen die Kultur in den Mittelpunkt stellen und fragen, was sie für die Wirtschaft und die Gesellschaft tun kann“, sagt Frey. „Weltgipfel“ – das hört sich ganz schön großspurig an. Ging's nicht 'ne Nummer kleiner? „Ja, wir sind sehr ambitioniert. Aber der Wirtschaftsgipfel in Davos hat auch ganz klein angefangen und wird heute weltweit beachtet“, kontert er.

Im Konzept ist gar von einem „Fanal für einen Dialog zwischen Kultur und Wirtschaft“ die Rede, das „Anstoß zu einer Neuordnung der Proportionen menschlichen Handelns“ sein solle. Der Ansatz ist ein durchaus gesellschaftskritischer, der Kulturbegriff sehr weit gefasst: „Schafft die Entgrenzung der Wirtschaft und der immer stärker werdende Einfluss auf alle gesellschaftlichen Bereiche ein Ungleichgewicht?“, heißt eine Fragestellung. Kultur könne als Gegengewicht zur chaotischen wirtschaftlichen Globalisierung wieder eine Balance herstellen.

Die Idee für den Gipfel, der alle zwei Jahre stattfinden soll, gibt es schon länger. Frey hatte ihn vor zwei Jahren schon mal angekündigt. Doch auch wenn er im Herbst bereits seine neue Stelle am Theater in Bremen angetreten haben wird, nimmt dieses Mal das Projekt offenbar konkrete Formen an.

Die Robert-Bosch-Stiftung gebe großzügige Unterstützung. Ein prominent besetzter Gründungszirkel ist bereits in den Vorbereitungen. Dazu gehören unter anderem Kurt Biedenkopf, der Wirtschaftswissenschaftler Meinhard Miegel, der Präsident des Sächsischen Kultursenats Bernhard Freiherr von Loeffelholz und der frühere Berliner Kultursenator Christoph Stölzl. Beim Gipfel mitwirken wollen auch Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) und Kunstministerin Eva-Maria Stange (SPD). „Davos kann

durchaus ein Vorbild für Dresden sein“, meinte Stange neulich. „Aber bitte nicht mit dem Sicherheitsaufwand, der dort betrieben wird.“